

# ZIELPLANUNG 2017

Jobcenter Friesland



Bild: © Konstantin Gastmann - pixelio.de

## Inhaltsverzeichnis

Präambel.....	3
1. Rahmenbedingungen .....	3
1.1. Entwicklung der Konjunktur und der Arbeitsmarktentwicklung.....	3
1.2. Kundenstruktur .....	9
1.3. Finanzielle Ausstattung des Jobcenters .....	15
2. Ziele und Strategien in Bezug auf die arbeitsmarktpolitischen Instrumente .....	16
3. Analyse der Zielerreichung im Jahr 2016.....	17
4. Angebotswerte .....	20
4.1. Verringerung der Summe der Leistungen zum Lebensunterhalt.....	20
4.2. Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit .....	24
4.3. Vermeidung von langfristigem Leistungsbezug .....	26
5. Fazit .....	28

## **Präambel**

Die Eingliederung erwerbsfähiger Leistungsbezieher in Arbeit, die Verminderung ihrer Abhängigkeit von staatlichen Hilfsleistungen und die Verbesserung ihrer Chancen auf soziale Teilhabe sind zentrale Anliegen der Bundesregierung und somit Anliegen des Jobcenters Friesland. Diese Zielvereinbarung ist darauf ausgerichtet, möglichst viele erwerbsfähige Leistungsberechtigte dauerhaft in existenzsichernde Arbeit einzugliedern, insgesamt die Hilfebedürftigkeit zu vermindern und insbesondere Langzeitarbeitslosigkeit zu vermeiden bzw. ihr Ausmaß zu verringern.

## **1. Rahmenbedingungen**

### **1.1. Entwicklung der Konjunktur und der Arbeitsmarktentwicklung**

Die wirtschaftliche Dynamik des Jahres 2016 war von verschiedenen Faktoren geprägt, die das vorhergesagte Wachstum positiv beeinflussten. In ihrem Herbstgutachten von Oktober 2015 ist die Bundesregierung von einem realen Wirtschaftswachstum in Höhe von 1,7 % für das Jahr 2016 ausgegangen.

Die aktuellen Prognosen der Bundesregierung gehen von einem Wachstum in Höhe von 1,8 % für das Jahr 2016 aus (Stand Oktober 2016). Insgesamt zeigte sich die deutsche Konjunktur im Jahresverlauf trotz außenwirtschaftlicher Unsicherheiten stabil. In 2016 zeichnete sich insbesondere der weiterhin starke Binnenkonsum als wirtschaftliche Stütze aus.

Für 2017 ist von einer Fortführung dieses Aufwärtstrends auszugehen. Aktuell prognostiziert die Bundesregierung für das kommende Jahr eine Steigerung des Bruttoinlandsproduktes (BIP) in Höhe von 1,4 %.

Für den Bereich der Importe wird eine Zunahme gegenüber 2016 von 4,0 % erwartet, wobei hingegen das Exportgeschäft nur um 2,1 % zum Vorjahr wachsen wird. Die Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten wird auch im kommenden Jahr weiter steigen. Bundesweit wird mit einem Zuwachs von 510.000 Personen auf 31,9 Mio. Personen gerechnet. In 2017 werden so viele Menschen wie nie zuvor eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ausüben.

Die höchsten Beschäftigungsgewinne werden für 2017 insbesondere im Dienstleistungsgewerbe zu verzeichnen sein. Für den Bereich der „Öffentlichen Dienstleister, Erziehung und Gesundheit“ wird mit einem Beschäftigungszuwachs von +186.000 gerechnet. Auch für den Bereich der Unternehmensdienstleister wird ein Zuwachs vorhergesehen (+ 141.000).

Im Sektor „Handel, Verkehr, Gaststätten“ ist ebenfalls mit einem nennenswerten Beschäftigungsaufbau von + 115.000 zu rechnen. Auch das Baugewerbe wird in 2017 weiter wachsen (+33.000).

Die Informations- und Kommunikationsbranche hat sich nach dem Abbau der Beschäftigungszahlen in 2015 wieder erholt, und es wird in 2017 mit einem Zuwachs von 15.000 Beschäftigten gerechnet.

Ein Rückgang der Arbeitnehmerzahlen wird in den Bereichen „Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“ um -12.000 und „Sonstige Dienstleister“ um -3.000 prognostiziert.

Die hohen Migrationsbewegungen in die Bundesrepublik Deutschland in den Jahren 2015 und 2016 haben direkten Einfluss auf die Entwicklung des Erwerbspersonenpotenzials. Dieses wird bis Ende 2016 um 380.000 Personen im Jahresdurchschnitt steigen. Für 2017 rechnet man mit einer weiteren Steigerung um 360.000 Personen. Somit wiegt der Effekt der Zuwanderung die demographische Entwicklung und den sich daraus ergebenden Rückgang an Erwerbspersonen mehr als auf.

Die Arbeitslosigkeit in Deutschland wird nach Berechnungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung im Jahr 2017 leicht auf 2,62 Millionen Personen sinken (-72.000 Personen). Dies ist gegenüber 2016 ein Rückgang um 2,7 %. Die Arbeitslosenquote wird voraussichtlich um 0,2%-Punkte auf 5,9 % sinken. Der größte Anteil der Arbeitslosen wird auch weiterhin im Rechtskreis SGB II betreut. In 2017 werden dies ca. 1,79 Mio. Personen sein, was einem Anteil von 68,2 % an allen Arbeitslosen entspricht.

Betrachtet man die dargestellten Prognosen der Beschäftigten- und Arbeitslosenentwicklung auf regionaler Ebene, so spiegeln sich die beschriebenen Szenarien auch

im Land Niedersachsen wider. Der Abbau der Arbeitslosigkeit wird hier in einem Umfang von -2,5 % vorhergesagt. Derzeit sind in Niedersachsen im Jahresdurchschnitt 251.000 Personen arbeitslos gemeldet.

Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung prognostiziert für 2017 einen Rückgang der Arbeitslosigkeit in Niedersachsen um 6.400 Personen. Im Rechtskreis SGB II fällt dieser Abbau sogar höher aus als im beitragsfinanzierten Rechtskreis des SGB III und beträgt gegenüber 2016 -2,8 % (- 4.400 Personen).

Im Agenturbezirk Oldenburg-Wilhelmshaven, dem der Landkreis Friesland angehört, sind aktuell im Jahresdurchschnitt 2016 27.000 Personen arbeitslos gemeldet. Der prognostizierte Mittelwert der Wachstumsrate der Arbeitslosigkeit beträgt für 2017 -1,1 %, was einem Rückgang der Arbeitslosenzahl auf 26.700 entspricht (Quelle: IAB, „Regionale Arbeitsmarktprognosen der Arbeitslosen und sozialversicherungspflichtig Beschäftigten“, Ausgabe 2/2016).

Bezogen auf die regionale Arbeitskräftenachfrage stellt die Statistik über die gemeldeten Stellen der Bundesagentur für Arbeit auf Agenturbezirksebene einen Indikator für den Arbeitskräftebedarf dar. Im September 2016 sind 6.256 Stellen im Bestand des Agenturbezirks Oldenburg-Wilhelmshaven gemeldet. Diese gemeldeten Arbeitsstellen umfassen sozialversicherungspflichtige und geringfügige entlohnte Stellen sowie Praktika- und Traineeestellen.

Den mit Abstand größten Anteil an Stellen bildet der Wirtschaftsabschnitt N "Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen". Hier sind im September 2.319 Stellen gemeldet, von denen 87 % (2.018 Stellen) in den Bereich "Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften" fallen. Gemessen an allen Stellen beträgt der Anteil der Stellen von Personaldienstleistern somit 32 %. Dies verdeutlicht weiterhin den hohen Stellenwert von "Zeitarbeit" in Bezug auf die Vermittlungsarbeit.

Weitere Wirtschaftsabschnitte mit einer hohen Arbeitskräftenachfrage im regionalen Agenturbezirk sind die Abschnitte Q "Gesundheits- und Sozialwesen (9,0 %)", G "Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen (7,3 %),

F "Baugewerbe (5,7 %)", I "Gastgewerbe (5,0 %)", M „Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (4,7 %)“ C "Verarbeitendes Gewerbe (3,8 %)".

Die folgende Tabelle zeigt den Bestand der gemeldeten Arbeitsstellen nach Wirtschaftsabschnitten im September 2016:

Wirtschaftsabschnitte	Bestand	Anteil
<b>A</b> Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	49	0,8
<b>B</b> Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	5	0,1
<b>C</b> Verarbeitendes Gewerbe	313	5,0
<b>D</b> Energieversorgung	42	0,7
<b>E</b> Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	36	0,6
<b>F</b> Baugewerbe	470	7,5
<b>G</b> Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	598	9,6
<b>H</b> Verkehr und Lagerei	266	4,3
<b>I</b> Gastgewerbe	411	6,6
<b>J</b> Information und Kommunikation	65	1,0
<b>K</b> Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	53	0,8
<b>L</b> Grundstücks- und Wohnungswesen	17	0,3
<b>M</b> Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	383	6,1
<b>N</b> Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	2319	37,1
<i>dar. Arbeitnehmerüberlassung</i>	<i>2018</i>	<i>32,3</i>
<b>O</b> Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	188	3,0
Ohne Angabe	-	
<b>P</b> Erziehung und Unterricht	71	1,1
<b>Q</b> Gesundheits- und Sozialwesen	740	11,8
<b>R</b> Kunst, Unterhaltung und Erholung	41	0,7
<b>S</b> Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	177	2,8
<b>T</b> Private Haushalte mit Hauspersonal	12	0,2
<b>U</b> Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	-	
<b>Gesamt</b>	<b>6256</b>	

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Gemeldete Arbeitsstellen, September 2016

Stellen im Gastgewerbe sowie in der Unterhaltung und Erholung spielen aufgrund der Küstennähe und dem damit in Verbindung stehenden Tourismus eine wichtige Rolle in

Bezug auf die Vermittlungsarbeit des Jobcenters Friesland. In den Monaten März bis Mai ist die saisonale Arbeitskräftenachfrage in diesen Branchen stark erhöht. Auch in 2016 konnte diese Nachfrage nicht in Gänze befriedigt werden.

Ein Grund hierfür ist die nichtpassende Struktur der zur Verfügung stehender Bewerber zu den Anforderungsprofilen der Stellen. Oftmals sind zudem die Arbeitszeiten in der Gastronomie nicht attraktiv und können nicht mit dem Alltag des Bewerbers vereinbart werden. Ebenfalls saisonale Beschäftigungsmöglichkeiten mit Stellen im Helferbereich bietet die Landwirtschaft sowie der Garten-und Landschaftsbau.

Der bundesweite Fachkräftemangel im Bereich der Pflegeberufe zeigt sich auch auf dem regionalen Arbeitsmarkt in Friesland. Im September 2016 waren in Friesland 77 Stellen unbesetzt, die Vakanzzeit liegt mit 154 Tagen weit über der durchschnittlichen Besetzungsdauer für eine Stelle (90 Tage).

Für den regionalen Arbeitsmarkt in Friesland ist im kommenden Jahr mit einem Anstieg der Arbeitskräftenachfrage seitens der Unternehmen zu rechnen. Bereits in 2016 wurden deutlich mehr Stellen gemeldet als im Vorjahr. Im September 2016 lag der Jahresdurchschnitt an gemeldeten Stellen in Friesland bei 722. Im Vorjahresmonat lag dieser Wert bei 680 Stellen. Von einem weiteren Anstieg des Bedarfes an Arbeitskräften kann aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung ausgegangen werden.

Aufgrund der hohen Auftragslage seitens der Industrie steigt der Personalbedarf im gewerblich-technischen Bereich stetig an. Auch der Personalbedarf im Bereich der Arbeitnehmerüberlassung / Personaldienstleistung verzeichnet einen deutlichen Zuwachs an Arbeitskräften. Insgesamt lag der Anteil der gemeldeten Stellen der Arbeitnehmerüberlassungen / Personaldienstleistungen an allen Stellen in Friesland auch in 2016 bei über 50 %. Von einem weiterhin hohen Anteil ist auch für 2017 auszugehen.

Das bundesweit prognostizierte Wachstum der Beschäftigtenzahlen im Dienstleistungsbereich lässt sich auch auf den regionalen Arbeitsmarkt in Friesland übertragen. Bereits in den Vorjahren ist der Personalbedarf von zwei in Friesland

ansässigen großen Unternehmen der Callcenter-Branche kontinuierlich gewachsen. Für 2017 ist ebenfalls aufgrund von neuen Projekten bei den Unternehmen von einem hohen Personalbedarf auszugehen.

Im Bereich des Handels wird mit weiteren Beschäftigtenzuwächsen gerechnet. In der kreisfreien Stadt Wilhelmshaven, die an den Landkreis Friesland grenzt, ist im Jahr 2017 der Neubau eines Outlet-Centers im Einzelhandel geplant. Unter dem Namen „Wilhelms Outlet“ soll ein Einkaufscenter entstehen, das auf 15.000 qm<sup>2</sup> über 50 Einzelhändlern Verkaufsfläche bieten wird. Mit der Eröffnung ist zum Weihnachtsgeschäft 2017 zu rechnen, wodurch geplant mehr als 200 Arbeitsplätze im Handel entstehen werden.

Der Wirtschaftsbereich „Verkehr und Lagerei“ wird ebenfalls Beschäftigtenzuwächse verbuchen können. Ein marktführendes Logistikunternehmen der Tiefkühlbranche, dessen Europazentrale im Landkreis Friesland ansässig ist, wird sich langfristig vergrößern. Aktuell beschäftigt dieses Unternehmen im Landkreis Friesland 180 Mitarbeiter von weltweit 2.500. Mit dem Bau eines weiteren Verwaltungsgebäudes soll die Mitarbeiterkapazität um weitere 160 steigen. Neueinstellungen werden in 2017 erwartet.

Mit weiteren Ansiedlungen von Unternehmen der Logistikbranche ist aufgrund der Nähe zum Jade-Weser-Port, dessen Umschlag sich in 2016 weiter erhöht hat, zu rechnen. Es ist davon auszugehen, dass der Jade-Weser-Port aufgrund von Neuansiedlungen in 2017 weitere Arbeitsplätze bieten wird.

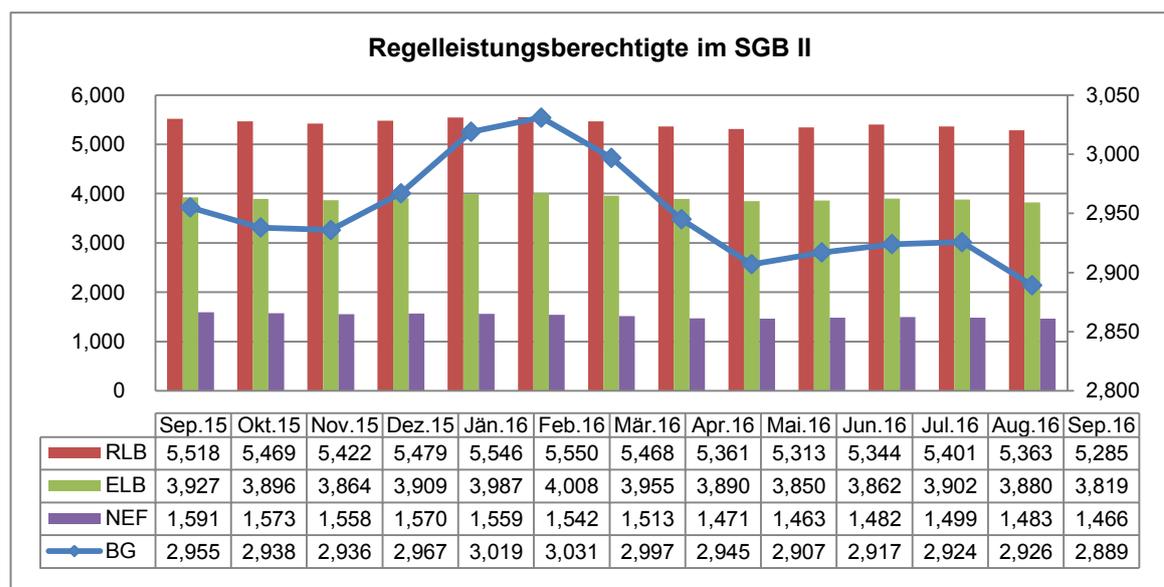
## 1.2. Kundenstruktur

Grundsätzlich ist im Jahresverlauf 2017 von einem steigenden Bestand der Regelleistungsberechtigten (RLB) auszugehen. Es ist damit zu rechnen, dass das Jobcenter Friesland im ersten und zweiten Quartal 2017 ca. 1.200 Regelleistungsberechtigte aufnehmen wird. Diese 1.200 Regelleistungsberechtigte umfassen den Personenkreis der anerkannten Asylberechtigten mit Bleibeperspektive, die mit Anerkennung einen Anspruch auf Leistungen nach dem Zweiten Sozialgesetzbuch (SGB II) haben, wovon sich ca. drei Viertel im erwerbsfähigen Alter und ein Viertel im nichterwerbsfähigen Alter befinden.

Im Fokus der Integrationsarbeit stehen die erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB), deren Anteil an allen Personen im Jobcenter bei ca. 72 % liegt. Diese Personen werden von den Integrationsfachkräften eng betreut.

Seit Einführung des SGB II im Jahr 2005 ist es dem Jobcenter Friesland gelungen, den Bestand an erwerbsfähigen Leistungsberechtigten sukzessive abzubauen. Im September 2016 wurde die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im Vergleich zum Vorjahresmonat um 2,8 % reduziert.

Die folgende Tabelle zeigt die Struktur der Regelleistungsberechtigten in Bezug auf das Merkmal der Erwerbsfähigkeit sowie die Bedarfsgemeinschaften:

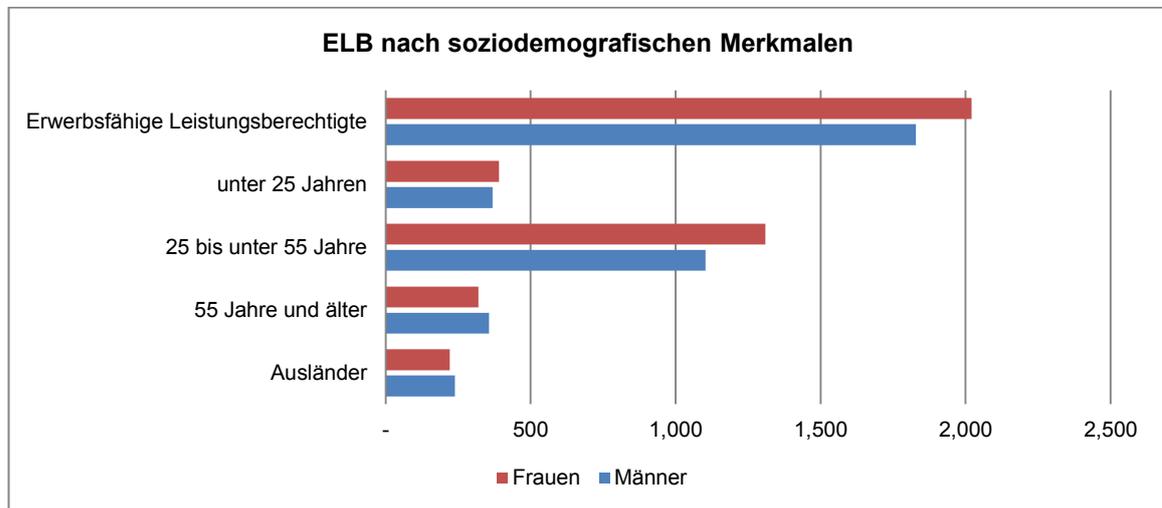


Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit;

Zeitreihe Eckwerte der Grundsicherung für Arbeitsuchende auf Ebene der SGB II-Träger;

Stand Oktober 2016

In der folgenden Darstellung werden die soziodemografischen Merkmale der Leistungsberechtigten des Jobcenters Friesland abgebildet:



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit;  
Arbeitsmarkt in Zahlen - Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II;  
Kreisreport SGB II; Stand Mai 2016

Im Mai 2016 waren 52,5 % der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten Frauen. Bezogen auf die Altersklassen ist der Anteil der Frauen mit 54,3 % bei den 25- bis unter 55-Jährigen am höchsten. Im Alter unter 25 Jahre sind 51,4 % weiblichen Geschlechts. Ab einem Alter von 55 Jahren überwiegt der Anteil der Männer in diesen Altersklassen.

Eine qualifizierte Integrationsarbeit setzt voraus, dass der jeweilige individuelle Handlungsbedarf des Kunden bestimmt, und die sich daraus ergebende, notwendige Begleitung und Unterstützung bei der Integration bzw. die Heranführung an den Arbeitsmarkt analysiert wird.

Um eine derartige anspruchsvolle Vermittlungsarbeit im Jobcenter Friesland einheitlich anwenden zu können, basiert die Arbeit im Integrationsbereich auf einem Beratungskonzept der Bundesagentur für Arbeit, dem sogenannten 4-Phasen-Modell, das bereits vor der Zulassung als kommunaler Träger im Jobcenter Friesland praktiziert und in die neuen Strukturen überführt wurde.

Dieses Modell findet für sämtliche Kunden Anwendung, für die eine integrationsbegleitende Beratung und Vermittlung geleistet wird.

Im Rahmen des 4-Phasen-Modells nehmen die Integrationsfachkräfte die Zuordnung der Kunden zu einer von insgesamt sechs Profillagen vor.

Die Markt-, Aktivierungs- und Förderprofile bilden dabei die integrationsnahen Profillagen. Entwicklungs-, Stabilisierungs- und Unterstützungsprofile beschreiben komplexe Profillagen. Hier ist eine Integration in den ersten Arbeitsmarkt zunächst noch nicht absehbar. Kunden mit einer dieser Profillagen lassen sich als "integrationsfern" beschreiben.

Im Oktober 2016 ergibt sich folgende Verteilung der Profillagen für die erwerbsfähigen Leistungsberechtigten:

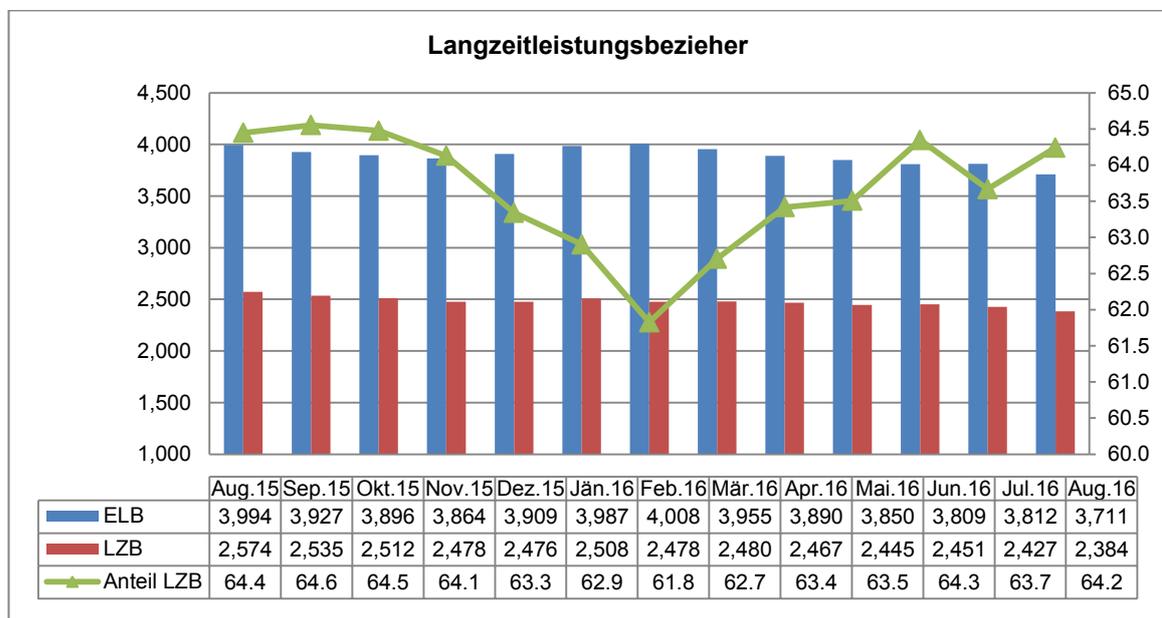
	Bestand	Anteil in %	dav. U25	Anteil in %	davon Ü50	Anteil in %
<b>Gesamt</b>	<b>3.658</b>	<b>100,0</b>	<b>698</b>	<b>100,0</b>	<b>1.137</b>	<b>100,0</b>
<b>Integrationsnahe Profillagen</b>	<b>364</b>	<b>10,0</b>	<b>66</b>	<b>9,5</b>	<b>68</b>	<b>6,0</b>
Marktprofil	10	0,3	1	0,1	3	0,3
Aktivierungsprofil	26	0,7	6	0,9	2	0,2
Förderprofil	328	9,0	59	8,5	63	5,5
<b>Integrationsferne Profillagen</b>	<b>2.218</b>	<b>60,6</b>	<b>120</b>	<b>17,2</b>	<b>934</b>	<b>82,1</b>
Entwicklungsprofil	1.005	27,5	64	9,2	320	28,1
Stabilisierungsprofil	697	19,1	27	3,9	406	35,7
Unterstützungsprofil	516	14,1	29	4,2	208	18,3
<b>Sonstige Profillagen</b>	<b>1.076</b>	<b>29,4</b>	<b>512</b>	<b>73,4</b>	<b>135</b>	<b>11,9</b>
Z: Zuordnung nicht erforderlich	825	22,6	475	68,1	64	5,6
N: noch nicht vergeben	67	1,8	31	4,4	13	1,1
I: Integriert, aber hilfebedürftig	184	5,0	6	0,9	58	5,1

Quelle: Interne Auswertung OPEN / Prosoz Controllingtool, Oktober 2016

Es zeigt sich, dass mehr als die Hälfte der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (60,6 %) aufgrund multipler Vermittlungshemmnisse wahrscheinlich innerhalb der nächsten zwölf Monate nicht in den Arbeitsmarkt integriert werden können. Im Kalenderjahr 2015 lag dieser Anteil noch bei 56,9 %.

Bei lediglich 10% der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten ist eine Beschäftigungsaufnahme innerhalb eines Jahres möglich, wobei der Anteil der Personen mit keinem Vermittlungshemmnis (Marktprofil) oder einem nur geringen Hemmnis (Aktivierungsprofil) gering ist.

Mehr als 60 % der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten sind Langzeitleistungsbezieher. Das Jobcenter Friesland konnte diesen Bestand im vergangenen 12-Monatszeitraum weiter verringern. Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Langzeitleistungsbezieher seit August 2015:



Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Soziales; Kennzahlentool; Stand August 2016

Im Vordergrund der Betrachtung der Kundenstruktur stehen die Daten zur Arbeitslosigkeit. Diese sind insbesondere aufgrund ihres hohen Stellenwertes in der Öffentlichkeit von wesentlicher Bedeutung.

Die statistische Erhebung der Daten zur Arbeitslosigkeit erfolgt monatlich an einem bestimmten Stichtag - etwa in der Mitte eines Kalendermonats. Die folgende Tabelle zeigt die Struktur der Arbeitslosen im September 2016:

<b>Arbeitslose Rechtskreis SGB II</b>		
	<b>Bestand</b>	<b>Anteil in %</b>
<b>Gesamt</b>	1.531	100
<b>Männer</b>	796	52,0
<b>Frauen</b>	735	48,0
<b>15 bis unter 25 Jahre</b>	74	4,8
<i>dar.: 15 bis unter 20 Jahre</i>	21	1,4
<b>50 bis unter 65 Jahre</b>	578	37,8
<i>dar.: 55 bis unter 65 Jahre</i>	319	20,8
<b>Langzeitarbeitslose</b>	683	44,6
<b>Schwerbehinderte</b>	94	6,1
<b>Ausländer</b>	197	12,9
<b>ohne abgeschlossene Berufsausbildung</b>	907	59,2
<b>Betriebliche/schulische Ausbildung</b>	584	38,1
<b>Akademische Ausbildung</b>	18	1,2
<b>keine Angabe zur Berufsausbildung</b>	22	1,4

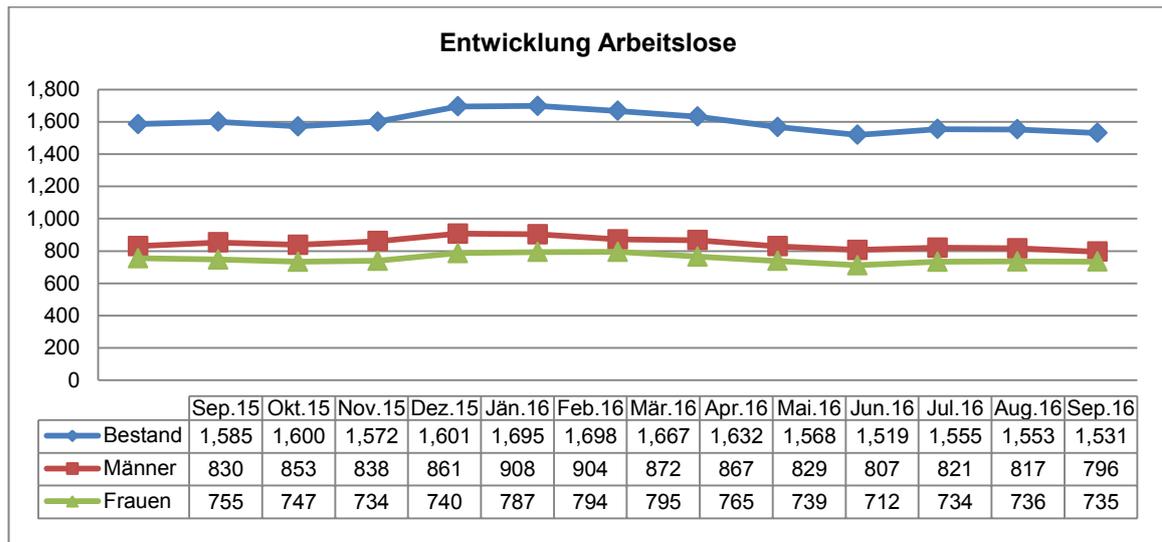
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; Aktuelle Daten zum Arbeitsmarkt; Stand September 2016

Anders als bei der Verteilung der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten nach Geschlecht ist bei den Arbeitslosen der Anteil an Männern gegenüber den Frauen geringfügig höher. Dieser beträgt 52,0 %. Grund hierfür ist, dass ein größerer Anteil Frauen aktuell nicht arbeitslos gemeldet ist, da dieser aufgrund der Betreuung eines Kindes unter drei Jahren dem Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung steht (§ 10 SGB II).

37,8 % der Arbeitslosen im Jobcenter Friesland sind älter als 50 Jahre. Dieser Personenkreis wird von speziell geschulten und eigens für diesen Personenkreis zuständigen Integrationsfachkräften intensiv betreut.

Der Anteil der Jugendlichen an den Arbeitslosen ist im Jobcenter Friesland hingegen gering und beträgt im September 2016 4,8 %. Die Jugendarbeitslosigkeitsquote beträgt 1,3 %, was einer der niedrigsten Quoten in Niedersachsen entspricht.

Die Entwicklung der Arbeitslosen seit September 2015 zeigt die folgende Abbildung:



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; Aktuelle Daten zum Arbeitsmarkt; Stand September 2016

Im Vergleich zum Vorjahresmonat konnte die Zahl der Arbeitslosen um 54 reduziert werden, dies entspricht einer prozentualen Veränderung von -3,4 %. Die aktuellen Arbeitslosenzahlen bewegen sich derzeit auf einem sehr niedrigen Niveau. Wie in Kapitel 1.1 dargestellt, wird sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene ein Rückgang der Zahl der Arbeitslosen im kommenden Jahr prognostiziert.

Die guten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des vergangenen Jahres haben dazu beigetragen, Leistungsberechtigte des Jobcenters Friesland nachhaltig in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Die Darstellung der Profillagen verdeutlicht demgegenüber aber, dass immer mehr Leistungsberechtigte multiple Hemmnisse aufweisen, was einen Abbau der Leistungsbezieher in der bisher erfolgten Größenordnung in Zukunft erschweren wird. Zudem wird der flüchtlingsinduzierte Anstieg der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten nur in geringem Umfang im Jahr 2017 mittels Integrationen in Beschäftigung reduziert werden können. Für diesen Personenkreis stehen zunächst der Spracherwerb und die Teilnahme an einem Integrationskurs im Fokus des Vermittlungsprozesses.

### **1.3. Finanzielle Ausstattung des Jobcenters**

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) hat mit Schreiben vom 27.10.2016 über die Verteilung der Mittel für Leistungen zur Eingliederung in Arbeit und für Verwaltungskosten im Jahr 2017 informiert.

Demnach sollen dem Jobcenter Friesland 2.816.938 EUR für die Bewirtschaftung der Eingliederungsleistungen zugeteilt werden. Dieser Betrag entspricht einer um ~5,5 % reduzierten Mittelzuteilung im Vergleich zum Vorjahr. Für die Verwaltungskosten werden dem Jobcenter Friesland voraussichtlich 3.949.626 EUR zugeteilt. Dies sind ~2 % weniger Ausgabemittel als 2016.

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales weist jedoch in ihrem Schreiben darauf hin, dass die aufgeführten Budgets zunächst als vorläufig zu betrachten sind. Zudem sind in diesen Beträgen noch nicht die Teilbeträge der Eingliederungs- und Verwaltungsmittel einbezogen, die aufgrund flüchtlingsinduzierter Mehrbedarfe in den Jobcentern eingeplant werden. Hierzu ist die Abstimmung in der Bundesregierung zu den Kriterien der Verteilung noch nicht abgeschlossen. Die endgültige Festsetzung der Eingliederungsmittel-Verordnung für 2017 ist für Ende Dezember 2016 angekündigt.

## 2. Ziele und Strategien in Bezug auf die arbeitsmarktpolitischen Instrumente

Der Handlungsbedarf der Arbeitsmarktpolitik des Jobcenters Friesland wird auch 2017 darin bestehen, die bestehende strukturelle Arbeitslosigkeit, die vorwiegend im SGB II-Bereich vorzufinden ist, zu reduzieren.

Strukturelle Arbeitslosigkeit ist dadurch gekennzeichnet, dass vorhandene Merkmale der Arbeitslosen, wie beispielsweise das Merkmal der Qualifikation, nicht mit den nachgefragten Merkmalen der Unternehmen übereinstimmen. In diesem „Mismatching“ liegt das höchste Risiko der Langzeitarbeitslosigkeit sowie dem demzufolge im SGB II bestehenden Langzeitleistungsbezug.

Ziel des Jobcenters Friesland in 2017 wird es daher sein,

- **Langzeitarbeitslosigkeit** zu vermeiden und abzubauen,
- **Langzeitleistungsbezug** zu vermeiden und zu reduzieren,
- mittels **Qualifizierungsmaßnahmen** der strukturellen Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken  
sowie
- **Zielgruppen** entsprechend ihrer Strukturen so zu fördern, dass sich ihre Chancen auf Integration in den ersten Arbeitsmarkt verbessern bzw. eine Integration kurzfristig erfolgen kann.

Im Fokus der Vermittlungsarbeit werden in 2017 die Zielgruppen der „Ausländer“ (insbesondere die neu zugezogenen Flüchtlinge), der „Erwachsenen ohne Berufsabschluss“ sowie der „Älteren“ stehen.

Neben den benannten Zielgruppen setzt das Jobcenter Friesland weitere Schwerpunkte in Bezug auf die Vermittlung der Jugendlichen (unter 25-jährigen), der Behinderten und Rehabilitanden, der Frauen, der Langzeitarbeitslosen, der Langzeitleistungsbeziehern und der Selbständigen.

Die zur Verfügung stehenden arbeitsmarktpolitischen Instrumente des SGB II und SGB III werden in vollem Umfang für die benannten Personengruppen genutzt, wobei hier der Fokus auf den Bereich der beruflichen Weiterbildung sowie auf den Bereich der Maßnahmen der Aktivierung und beruflichen Eingliederung gesetzt wird.

### 3. Analyse der Zielerreichung im Jahr 2016

Die Leistungsfähigkeit der Träger der Grundsicherung für Arbeitsuchende wird in Bezug auf drei Ziele gemessen:

- Verringerung der Hilfebedürftigkeit
- Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit
- Vermeidung von langfristigem Leistungsbezug

Zur Erreichung der Ziele schließt der Landkreis Friesland mit dem Niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr (MW) und dem Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration (MS) gemäß § 48b Absatz 1 Satz 1 Nr. 4 des Sozialgesetzbuchs Zweites Buch (SGB II) jährlich eine Zielvereinbarung ab.

Für den Abschluss der Vereinbarung und die Nachhaltigkeit der Zielerreichung sind die Kennzahlen nach § 48a Absatz 2 SGB II maßgeblich:

Ziel	➤	Kennzahl
Z1 - Verringerung der Hilfebedürftigkeit	➤	K1 - Veränderung der Summe der Leistungen zur Lebensunterhalt
Z2 - Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit	➤	K2 - Integrationsquote
Z3 - Vermeidung von langfristigem Leistungsbezug	➤	K3 - Veränderung des Bestands an Langzeitleistungsbeziehern

Für das Jahr 2016 wurden für die Kennzahlen K2 und K3 quantitative Zielwerte vereinbart. Es wurde jeweils eine Veränderungsrate als Zielwert vereinbart, die für K2 die angestrebte prozentuale Veränderung der Integrationsquote von Dezember 2015 zu Dezember 2016, und für K3 die Veränderung des durchschnittlichen Bestandes an Langzeitleistungsbeziehern im Dezember 2015 zu Dezember 2016 darstellt.

Auf die Festlegung eines Zielwertes zur Kennzahl K1 wurde in 2016 verzichtet. Hier wurde eine Ausgabenentwicklung prognostiziert, deren Verlauf im Rahmen eines Monitorings beobachtet wird.

Die folgende Tabelle stellt die vereinbarten Zielwerte für das Jahr 2016 dar:

<b>Ziel 1</b>	<b>Verringerung der Hilfebedürftigkeit</b>	
<u>Kennzahl 1:</u> Veränderung der Summe der Leistungen zum Lebensunterhalt	Jahresfortschrittswert +4,9 %; Summe Jahresfortschrittswert 2016: 14.202.000 € (Aufsetzpunkt Jahresfortschrittswert 2015: 13.539.000 €)	
<b>Ziel 2</b>	<b>Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit</b>	
<u>Kennzahl 2:</u> Integrationsquote	Jahresfortschrittswert -4,5 %, Integrationsquote Jahresfortschrittswert 2016: 32,1 % (Aufsetzpunkt Jahresfortschrittswert 2015: 33,6 %)	
<b>Ziel 3</b>	<b>Vermeidung von langfristigem Leistungsbezug</b>	
<u>Kennzahl 3:</u> Veränderung Langzeitleistungsbezieher	Jahresfortschrittswert -1,0 %, Bestand Jahresfortschrittswert 2016: 2.540 LZB (Aufsetzpunkt JFW 2015 2.566 LZB)	

Bezogen auf das Monitoring des Ziels 1 „**Verringerung der Summe der Leistungen zum Lebensunterhalt**“ ist nach aktueller Hochrechnung davon auszugehen, dass die maximale Steigerungsrate von 4,9 % unterschritten wird. Aufsetzpunkt für die maximale Steigerungsrate war der Jahresfortschrittswert 2015 (Ladestand WZ 0). Dieser betrug 13.539.000 EUR. Mit durchschnittlichen monatlichen Ausgaben der Leistungen zum Lebensunterhalt in Höhe von 1.104.000 EUR im Jahresverlauf 2016 wird voraussichtlich im Dezember 2016 ein Ausgabenvolumen in Höhe von 13.415.000 EUR erreicht. Dies entspricht einer Veränderung gegenüber dem Jahresfortschrittswert des Vorjahres in Höhe von -1,0 %.

Für das Ziel 2 „**Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit**“ wurde für das Jahr 2016 ausgehend von der erreichten Integrationsquote im Dezember 2015 eine Reduzierung um 4,5 % als Zielwert festgelegt. Die Integrationsquote des Jahres 2015 betrug 33,6 % (WZ 0). Zielwert für das Jahr 2016 ist demzufolge eine Integrationsquote in Höhe von 32,1 %. Der Bestand an erwerbsfähigen Leistungsberechtigten sank in 2016 kontinuierlich. Aufgrund dieser positiven Entwicklung konnte bis August eine Integrationsquote oberhalb des geplanten unterjährigen Solls trotz rückläufiger Integrationen erzielt werden. In den Monaten September und Oktober lag die Integrationsquote erstmalig unterhalb des festgelegten Sollwertes.

Nach aktuellen Hochrechnungen ist davon auszugehen, dass das Jobcenter Friesland eine Integrationsquote von 30,6 % im Dezember 2016 erreichen wird (WZ 0). Diese läge 3,2 %-Punkte unter dem Ergebnis des Vorjahres und 1,8 %-Punkte unter dem Planwert für 2016.

Die Entwicklung des Bestandes an Langzeitleistungsbeziehern liegt im Jahresverlauf 2016 weit über dem festgelegten Zielwert. Dieser beträgt für das Ziel „**Vermeidung von langfristigem Leistungsbezug**“ -1,0 %, das heißt ausgehend von einem Bestand in Höhe von 2.566 Langzeitleistungsbezieher im Dezember 2015 soll in 2016 eine durchschnittliche Bestandsgröße von 2.540 Langzeitleistungsbeziehern erreicht werden.

Die operativen Maßnahmen des Jobcenters Friesland zeigten im gesamten Jahresverlauf Erfolge, so dass eine Bestandsreduzierung in höherem Umfang erfolgt ist. Durchschnittlich liegt diese bei -4,2 %. Zum Jahresende 2016 wird ein durchschnittlicher Bestand in Höhe von 2.446 Langzeitleistungsbeziehern prognostiziert, was einem Ergebnis von - 4,7 % entspricht.

#### 4. Angebotswerte

Für das Ziel 1 "Veränderung der Summe der Leistungen zum Lebensunterhalt" wird auch in 2017 auf eine quantitative Zielwertfestlegung verzichtet. Vielmehr steht hier ein intensives Monitoring im Vordergrund, das die Entwicklung der Kennzahl fortlaufend über das Jahr beobachtet.

Bezogen auf die Ziele "Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit" und "Vermeidung von langfristigen Leistungsbezug" werden konkrete Zielwerte vereinbart, die durch Veränderungsrate beschrieben werden. Die Jobcenter berechnen im Rahmen der Zielplanung 2017 dezentral die erwartete Höhe der Veränderungsrate und unterbreiten dem Land entsprechende Angebotswerte. Die Zielwerte stellen somit die angestrebte prozentuale Veränderung der Jahresfortschrittswerte 2017 im Vergleich zu den Jahresfortschrittswerten des Vorjahres dar. Aufsetzpunkt sind die Ergebnisse der Jahresfortschrittswerte 2016 in der Wartezeit 0.

##### 4.1. Verringerung der Summe der Leistungen zum Lebensunterhalt

Leistungen im Sinne der Kennzahl sind die um das angerechnete Einkommen verminderten Bedarfe einer Bedarfsgemeinschaft. Sanktionen der Bedarfsgemeinschaft werden dabei nicht berücksichtigt.

Die Leistungen zum Lebensunterhalt setzen sich gemäß § 4 Abs. 1 der Verordnung zu § 48a SGB II aus folgenden Leistungen zusammen:

- Arbeitslosengeld II-Regelbedarf (§ 20),
- Sozialgeld-Regelbedarf und Mehrbedarfe (§ 23),
- Mehrbedarfe (§ 21),
- und
- Einmalleistungen (§ 24 Abs. 1)

In Bezug auf die Prognose der Veränderungen der Leistungen zum Lebensunterhalt ist die gesetzliche Änderung zum Regelbedarf ab 01.01.2017 in die Berechnung aufzunehmen. Nach § 20 Absatz 5 Satz 1 SGB II werden die Regelbedarfe nach § 20 Absatz 2 bis 4 sowie nach § 23 Nr. 1 SGB II jeweils zum 1. Januar eines Jahres

entsprechend § 28a SGB XII in Verbindung mit der Verordnung nach § 40 Satz 1 Nr. 1 SGB XII angepasst.

Die nachstehende Tabelle stellt die Veränderungen der ab Januar 2017 gültigen Regelbedarfsanpassung dar:

Regelbedarf für:	bis 31.12.2016	ab 01.01.2017	Erhöhung
Alleinstehende / Alleinerziehende	404 €	409 €	5 €
Paare innerhalb einer Bedarfsgemeinschaft	364 €	368 €	4 €
Erwachsene im Haushalt anderer	324 €	327 €	3 €
Jugendliche von 14 bis unter 18 Jahre	306 €	311 €	5 €
Kinder von 6 bis unter 14 Jahre	270 €	291 €	21 €
Kinder von 0 bis unter 6 Jahre	237 €	237 €	0 €

Um den durch die Regelbedarfsanpassung zu erwartenden Anstieg für das Jahr 2017 zu beziffern, ist zunächst eine Analyse der Struktur der Regelleistungsberechtigten vorzunehmen:

September 2016	Anzahl
Regelleistungsberechtigte gesamt	5.320
Alleinstehende	1.478
Alleinerziehende	602
Paare	1.326
Erwachsene im Haushalt anderer	217
Jugendliche von 14 bis unter 18 Jahre	367
Kinder von 6 bis unter 14 Jahre	731
Kinder von 0 bis unter 6 Jahre	599

Quelle: Interne Auswertung Controllingtool; Stand Oktober 2016

Für die Prognose der Summe der Leistungen zum Lebensunterhalt soll mit den vorliegenden Daten zur Struktur der Regelleistungsberechtigten eine Pauschale für die Regelbedarfserhöhung gebildet werden. Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass für das kommende Jahr aufgrund der Flüchtlingszugänge in den Rechtskreis SGB II mit einem Anstieg der Personen in Höhe von 1.200 gerechnet wird. Für die Berechnung

wird angenommen, dass sich die beschriebenen Zugänge auf die Mitte des Jahres 2017 fokussieren.

Auf dieser Grundlage läge der Durchschnittsbestand der Regelleistungsberechtigten in 2017 bei 6.046 Personen.

	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Mittelwert
<b>RLB 2016</b>	5.546	5.550	5.468	5.361	5.313	5.276	5.401	5.363	5.285	5.312	5.296	5.279	<b>5.371</b>
<b>RLB 2017</b>	5.621	5.705	5.703	5.726	5.838	5.961	6.216	6.258	6.260	6.362	6.421	6.479	<b>6.046</b>
<b>Veränderung abs.</b>	75	155	235	365	525	685	815	895	975	1.050	1.125	1.200	<b>675</b>
<b>Veränderung in %</b>	1,4	2,8	4,3	6,8	9,9	13,0	15,1	16,7	18,4	19,8	21,2	22,7	<b>12,6</b>

Mit diesem Durchschnittswert und den zuvor ermittelten Anteilen aus der Struktur der Leistungsempfänger ergibt sich folgende Formel zur Berechnung der Regelsatzerhöhung als monatlichen Pauschalbetrag:

$$6.046 \times \left[ \frac{2.080 \cdot 5 + 1.326 \cdot 4 + 217 \cdot 3 + 367 \cdot 5 + 731 \cdot 21}{5.320 \text{ (RLB September 2016)}} \right] + 4.166 \text{ € (Pauschale Mehrbedarfe)} = 42.284 \text{ €}$$

Die weitere Berechnung für das Jahr 2017 erfolgt auf der Grundlage folgender Annahme:

- Die Summe der Leistungen zum Lebensunterhalt im Berichtsmonat wurde für die Monate Juli bis Dezember 2016 auf Basis der vorläufigen Zahlen vom September hochgerechnet. Daraus errechnet sich der Jahresfortschrittswert der Leistungen zum Lebensunterhalt.

Für Dezember 2016 rechnet das Jobcenter Friesland mit Gesamtausgaben im Jahresfortschrittswert von 13.415.000 EUR (Wartezeit 0). Diese Summe bildet den Aufsetzpunkt zur weiteren Planung eines Angebotswertes für 2017.

Das Jobcenter Friesland ist der Ansicht, dass es in 2017 unter Berücksichtigung der Regelbedarfserhöhung ab 01.01.2017 sowie der Steigerung der Leistungsbezieher aufgrund der flüchtlingsbedingten Zugänge seine Ausgaben erhöhen wird. Neben den

laufenden Zu- und Abgängen der Leistungsbezieher, ist für den Bestand der Flüchtlinge zunächst von keiner hohen Dynamik auszugehen, da hier der Spracherwerb im Vordergrund steht.

Es ist davon auszugehen, dass die Ausgaben für die Leistungen zum Lebensunterhalt in 2017 um 25,8 % im Vergleich zum Vorjahr steigen werden. Die nachstehende Tabelle zeigt die eben beschriebene Berechnung:

<b>Veränderung der Leistungen zum Lebensunterhalt zum Vorjahr insgesamt: +25,8 %</b> (Veränderung ohne Regelsatzanpassung + 22,1%)												
	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
LLU im BM 2016 in T€	1.159	1.171	1.167	1.141	1.116	1.096	1.097	1.052	1.098	1.102	1.106	1.111
∑ LLU-JFW 2016 in T€	1.159	2.330	3.497	4.638	5.754	6.850	7.947	8.999	10.097	11.198	12.304	13.415
Zielwert K1 JFW 2016	2,5	2,7	2,9	3,1	3,4	3,6	3,8	4,0	4,7	4,5	4,7	4,9
K1 JFW 2016	-0,4	-0,2	-0,8	-1,2	-1,4	-1,6	-1,7	-2,3	-2,0	-1,8	-1,4	-1,3
RLB 2016	5.546	5.550	5.468	5.361	5.313	5.276	5.401	5.363	5.285	5.312	5.296	5.279
Prognose RLB* 2017	5.946	6.350	6.668	6.561	6.513	6.476	6.601	6.563	6.485	6.512	6.496	6.479
Annahme Steigerung RLB in %	7,2	14,4	21,9	22,4	22,6	22,7	22,2	22,4	22,7	22,6	22,7	22,7
Veränderung Anstieg RLB Pauschale <sup>1</sup>	246.532	246.532	246.532	246.532	246.532	246.532	246.532	246.532	246.532	246.532	246.532	246.532
zzgl. Pauschale RB <sup>2</sup>	42.284	42.284	42.284	42.284	42.284	42.284	42.284	42.284	42.284	42.284	42.284	42.284
Veränderung gesamt	288.816	288.816	288.816	288.816	288.816	288.816	288.816	288.816	288.816	288.816	288.816	288.816
LLU im BM 2017 in T€	1.448	1.460	1.456	1.430	1.405	1.385	1.386	1.340	1.386	1.391	1.395	1.400
∑ LLU-JFW 2017 in T€	1.448	2.908	4.363	5.793	7.198	8.583	9.969	11.310	12.696	14.087	15.481	<b>16.881</b>
K1 JFW 2017	24,9	24,8	24,8	24,9	25,1	25,3	25,4	25,7	25,7	25,8	25,8	<b>25,8</b>

<sup>1</sup> durchschnittliche monatliche Mehrausgaben aufgrund des flüchtlingsinduzierten Bestandanstiegs

<sup>2</sup> Mehrausgaben aufgrund Regelsatzanpassung

#### 4.2. Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit

Für das Ziel 2 wird ein Zielwert vereinbart, der die angestrebte prozentuale Veränderung der Integrationsquote bis zum Monat Dezember 2017 im Jahresfortschrittswert im Vergleich zur Integrationsquote bis zum Dezember 2016 im Jahresfortschrittswert darstellt.

Das Jobcenter Friesland geht davon aus, dass der Bestand der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im Jahresfortschrittswert um 7,0 % steigen wird. Dies begründet sich in den zu erwartenden Zugängen von Flüchtlingen mit Bleiberecht. Hier wird insgesamt mit Zugängen von 1.200 Personen gerechnet, von denen ca. 600 Personen erwerbsfähige Leistungsberechtigte sein werden. Eine starke Fokussierung der Zugänge wird für die Mitte des Jahres angenommen. Mit Integrationen in sozialversicherungspflichtige Erwerbstätigkeit ist für diese Personengruppe in 2017 nur in geringer Anzahl zu rechnen, da vorrangig der Spracherwerb einen Schwerpunkt der Integrationsarbeit darstellt.

Bei der Festlegung des Angebotswertes 2017 werden verschiedene Faktoren berücksichtigt. Im Verlauf des Jahres 2016 konnte das Jobcenter Friesland ein gutes Ergebnis in Bezug auf die Integrationen in Beschäftigung erzielen. Es zeigte sich, dass die Integration zwar aufgrund von vorliegender komplexer Hemmnisse beim Kunden erschwert gewesen ist, mit gezielten Vermittlungsaktionen aber auch diejenigen aktiviert werden konnten, für die man eine kurz- bis mittelfristige Integration im Jahresverlauf so nicht angenommen hätte. Insbesondere der Ausbau der Zusammenarbeit mit Personaldienstleistern führte zu einer Markterweiterung, von der die Leistungsbezieher des Jobcenters Friesland profitierten. Auch die Stärkung der individuellen Mobilität von Kunden machte Beschäftigungsaufnahmen möglich. Gezielte Projekte mit regionalen Arbeitgebern, die dem Jobcenter Friesland ihren Personalbedarf meldeten, führten ebenfalls zu Vermittlungen.

Ausgehend von einem aktuell hochgerechneten Wert von durchschnittlich 3.854 erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im Dezember 2016 und angenommenen Integrationen in Höhe von 1.181 im Jahresfortschrittswert ergibt sich mit diesen geschätzten Zahlen eine Integrationsquote von 30,6 % zum Jahresende 2016 (Wartezeit 0). Diese prognostizierte Integrationsquote bildet den Aufsetzpunkt für die Planung 2017.

Grundsätzlich ist in 2017 mit einer reduzierten Anzahl an Integrationen im Vergleich zum Vorjahr zu rechnen. Ausgehend von einem in 2017 steigendem Bestand an erwerbsfähigen Leistungsberechtigten aufgrund der oben beschriebenen Annahmen (Ø 4.125) und einer reduzierten Anzahl an Integrationen um -36 stellt sich die Integrationsquote im Jahresfortschrittswert 2017 wie folgt dar:

<b>Angebotswert</b>	=	<b>- 9,2 %</b>
Prognose Integrationsquote 2016 (JFW)	=	30,6 %
Integrationsquote 2017 (JFW)	=	27,8 %
Ø eLb 2017	=	4.125
Integrationen 2017 (JFW)	=	1.145
Veränderung der Summe der Integrationen 2017 im Vergleich zum Vorjahr	=	- 36

Die nachstehende Tabelle zeigt das detaillierte Berechnungsbeispiel:

Angebotswert: -9,2 %												
	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
∑ Integrationen 2016 JFW	76	178	298	442	557	660	748	925	1.011	1.081	1.141	1.181
Integrationen BM 2016	76	102	120	144	115	103	88	177	86	70	60	40
Ø VM eLb 2016 JFW	3.909	3.948	3.968	3.965	3.950	3.933	3.915	3.903	3.881	3.876	3.871	3.854
eLb BM 2016	3.987	4.008	3.955	3.890	3.850	3.862	3.892	3.855	3.684	3.693	3.663	3.706
Integrationsquote JFW 2016	1,9	4,5	7,5	11,1	14,1	16,7	18,9	23,1	26,0	27,9	29,5	30,6
Angebotswert												-9,2%
Soll 2017	1,9	4,3	7,0	10,4	13,3	15,7	18,0	22,0	23,9	25,5	26,8	27,8
eLb BM 2017	4.024	4.085	4.072	4.072	4.112	4.204	4.299	4.302	4.171	4.218	4.225	4.306
Ø VM eLb 2017 JFW	3.706	3.865	3.939	3.972	3.992	4.012	4.040	4.072	4.098	4.105	4.115	4.125
∑ Integrationen 2017 JFW	70	165	275	415	530	630	729	894	979	1.046	1.105	1.145
Integrationen BM 2017	70	95	110	140	115	100	99	165	85	67	59	40

#### 4.3. Vermeidung von langfristigem Leistungsbezug

Als Langzeitleistungsbezieher (LZB) werden erwerbsfähige Leistungsberechtigte bezeichnet, die in den vergangenen 24 Monaten mindestens 21 Monate hilfebedürftig nach dem SGB II waren.

Die Prognose der Veränderung des Bestandes an Langzeitleistungsbeziehern bezieht sich auf den Jahresfortschrittswert des durchschnittlichen Bestands an Langzeitleistungsbeziehern. Der Angebotswert zum Ziel 3 setzt auf dem hochgerechneten durchschnittlichen Bestand an Langzeitleistungsbeziehern im Dezember 2016 auf (Wartezeit 0).

Mit den geschätzten Zahlen für Oktober bis Dezember ergibt sich zum Jahresende 2016 ein Jahresfortschrittswert von 2.446 Langzeitleistungsbeziehern.

Für das Jahr 2017 ist aufgrund der sich für das Jobcenter Friesland abzeichnenden Altersstruktur davon auszugehen, dass sich der Bestand an Langzeitleistungsbeziehern um 0,5 % erhöht. Zum einen ist zu erwarten, dass ein Teil der Personen, die in 2017 das 17. Lebensjahr vollenden, automatisch in den Langleistungsbezug "hineinwachsen". Für das Jobcenter Friesland geht die Statistik der Bundesagentur für Arbeit diesbezüglich von 66 Personen aus. Zudem sind Leistungsbezieher mit Vollendung des 63. Lebensjahres grundsätzlich verpflichtet, eine Altersrente vorzeitig in Anspruch zu nehmen (§ 12a Absatz 1 SGB II). Hier geht die BA-Statistik von 29 Personen aus, die den Langzeitbezug beenden werden. Hinzu kommen die Personen, die aufgrund ihres Regelrentenalters aus dem Leistungsbezug fallen. Dies ist eine geschätzte Zahl von 26. Es verbleibt somit ein geschätzter Anstieg von 0,5 % oder 11 Personen.

Demgegenüber ist die Entwicklung des Bestandes der vergangenen drei Jahre zu betrachten. Im Jahr 2014 lag der durchschnittliche Reduzierungswert bei 2,8 %. In 2015 ist es gelungen, den Bestand um durchschnittlich 2,9 % zu reduzieren. Für 2016 wird ein Rückgang des Bestandes an Langzeitleistungsbezieher um 4,2 % prognostiziert. Der kontinuierliche Abbau des Bestandes an LZB innerhalb der letzten drei Jahre macht deutlich, dass trotz des bestehenden Langzeitleistungsbezugs eine Dynamik im Bestand vorhanden ist. Mit entsprechenden, gezielt zum Einsatz kommenden arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen und Aktivitäten gelingt es, auch diese

Personengruppe in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Zudem wird einem Zugang in den Langzeitleistungsbezug entgegengewirkt. Es werden seitens des Jobcenters Friesland gezielte präventive Maßnahmen im Integrationsbereich zur Bestandzugangsreduzierung vorgenommen, so dass eine bloße Übernahme des Wertes des altersbedingten Bestandsanstiegs von 0,5 % nicht realistisch ist.

Das Jobcenter Friesland geht auch für das Jahr 2017 von einem weiteren Rückgang der Zahl an Langzeitleistungsbeziehern aus. Zwar wird nicht mit einer Reduzierungsgröße im Umfang der Vorjahre gerechnet, doch von einem Rückgang in Höhe von 1,0 % kann nach aktuellen Schätzungen und vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie der Struktur der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten ausgegangen werden.

Ausgehend von einem Durchschnittsbestand in Höhe von 2.446 im Dezember 2016 (Wartezeit 0) ist eine Reduzierung um 25 Langzeitleistungsbezieher in 2017 zu erwarten. Im Dezember 2017 sollte die Zahl der durchschnittlichen Langzeitleistungsbezieher bei einem Angebotswert von -1,0 % bei 2.421 liegen.

<b>Angebotswert</b>	=	<b>-1,0 %</b>
Ø Bestand LZB 2016 (JFW)	=	2.446
Ø Bestand LZB 2017 (JFW)	=	2.421
Veränderung LZB absolut	=	-24

Die nachstehende Tabelle zeigt das detaillierte Berechnungsbeispiel bei einem Angebotswert von -1,0 % Senkung:

	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
<b>LZB 2016 (Ø LZB JFW)</b>	2.508	2.493	2.489	2.483	2.476	2.472	2.465	2.455	2.452	2.461	2.452	2.446
<b>Angebotswert in %</b>	-1,0%	-1,0%	-1,0%	-1,0%	-1,0%	-1,0%	-1,0%	-1,0%	-1,0%	-1,0%	-1,0%	-1,0%
<b>Veränderung abs.</b>	-25	-25	-25	-25	-25	-25	-25	-25	-25	-25	-25	-24
<b>LZB 2017 JFW Soll</b>	<b>2.483</b>	<b>2.468</b>	<b>2.464</b>	<b>2.458</b>	<b>2.451</b>	<b>2.447</b>	<b>2.440</b>	<b>2.430</b>	<b>2.427</b>	<b>2.436</b>	<b>2.428</b>	<b>2.421</b>

## 5. Fazit

Für das **Ziel 2 - Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit** - wird ein Angebotswert von **-9,2 %** unterbreitet. Nach aktueller Schätzung entspricht dies einer Integrationsquote von **27,8 %** im Jahresfortschrittswert im Dezember 2017 (Wartezeit 0).

Für das **Ziel 3 - Vermeidung von langfristigem Leistungsbezug** - wird eine Senkung des Bestandes um **-1,0 %** im Jahresdurchschnitt angeboten. Dies entspricht in absoluten Zahlen einem durchschnittlichen Bestand in Höhe von **2.421** Langzeitleistungsbeziehern zum Jahresende 2017 (WZ 0).